

PRESSEMELDUNG

Neues aus Beckum

GEMEINSAM FÜR 7 PROZENT MEHRWERTSTEUER AUF PFLANZENDRINKS

REWE, vly, Berief und Oatly starten gemeinsam Petition

Beckum, 14. Juli 2025. Der Lebensmitteleinzelhändler REWE sowie die Hersteller vly, Berief und Oatly fordern gemeinsam den Deutschen Bundestag auf, Pflanzendrinks auf Basis von Hafer, Erbsen, Soja, etc. mit dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent zu belegen. Das Bündnis hat dafür eine entsprechende Petition auf [change.org](https://www.change.org/pflanzendrinks) gestartet, mit der der Bundestag aufgefordert wird, den Mehrwertsteuersatz von derzeit 19 auf 7 Prozent zu senken. Die Petition kann ab sofort bis zum 20. August 2025 hier gezeichnet werden: <https://www.change.org/pflanzendrinks>. Das Bündnis hofft auf eine breite Unterstützung in der Bevölkerung durch Teilen des Links und Zeichnen der Petition. #wenigeristfair

REWE, vly, Berief und Oatly sind der Auffassung, dass die derzeitige höhere Besteuerung mit 19 Prozent bestimmte Verbrauchergruppen benachteiligt und Zielen in der Klima-, Gesundheits- und Ernährungspolitik widerspricht¹. Eine steuerliche Gleichstellung mit anderen Grundnahrungsmitteln ist somit sachlich geboten und sozial gerecht. Den Partnern geht es in erster Linie darum, gleiche Wettbewerbsbedingungen herzustellen. Die Steuersenkung soll durch die Unternehmen an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergegeben werden.

Fünf starke Gründe sprechen für die Petition:

1. Gleichbehandlung vergleichbarer Produkte

Die Kategorisierung von tierischer Milch als „Grundnahrungsmittel“ und Pflanzendrinks als „Getränke“ ist nicht plausibel, da letztere eine wichtige Option für Menschen sind, die aus unterschiedlichen Gründen keine tierische Milch konsumieren. Dies schließt beispielsweise Unverträglichkeiten, Allergien oder bestimmte Ernährungspräferenzen ein. Eine steuerliche Gleichstellung von Pflanzendrinks und tierischer Milch erleichtert es Verbraucherinnen und Verbrauchern, Entscheidungen nach ihren persönlichen Bedürfnissen zu treffen. Die stark gestiegene Nachfrage nach Pflanzendrinks in den vergangenen Jahren zeigt, dass diese Produkte in der Bevölkerung als vollwertige Alternative akzeptiert und als Grundnahrungsmittel angesehen werden². Die höhere Mehrwertsteuer benachteiligt Menschen, die Pflanzendrinks konsumieren, beeinflusst die Wahlfreiheit und verteuert ihren Zugang zu einem für sie relevanten Grundnahrungsmittel.



2. Ökologische Nachhaltigkeit

Die Anpassung des Steuersatzes wäre außerdem ein Hebel für die Transformation unseres Ernährungssystems hin zu mehr Nachhaltigkeit. Die Produktion von Pflanzendrinks benötigt im Vergleich zur Produktion von tierischer Milch weniger Fläche sowie Wasser und hinterlässt einen geringeren CO₂-Fußabdruck³. Damit können pflanzliche Optionen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Reduzierung der Umweltfolgen unserer Ernährung leisten.

3. Volkswirtschaftliche Vorteile

Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ist eine Senkung der Mehrwertsteuer sinnvoll. Zwar würden durch die Anpassung Steuereinnahmen sinken, aber gleichzeitig auch die Klimafolgekosten. Eine Studie des Institute for Policy Evaluation beziffert den Rückgang der Steuereinnahmen in einem Jahr auf ca. 40 Mio. Euro. Dem entgegen steht die Reduktion zukünftiger Klimafolgekosten durch geringere CO₂-Emissionen in Höhe von rund 62,4 Mio. Euro⁴.

4. Ausgewogene Ernährung und gesundheitliche Vorteile

Angereicherte Pflanzendrinks sind eine nährstoffreiche Wahl und werden auf der ganzen Welt in offiziellen Ernährungsempfehlungen aufgelistet, so z.B. in Finnland⁵ und dem Vereinigten Königreich⁶. Pflanzendrinks unterstützen eine ausgewogene Ernährung. Laut der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) kann eine pflanzliche Ernährung für Erwachsene gesundheitsfördernd sein – unter Berücksichtigung bestimmter Aspekte wie der Supplementierung mit Vitamin B12, einer ausgewogenen und gut geplanten Lebensmittelauswahl sowie einer bedarfsdeckenden Zufuhr der potenziell kritischen Nährstoffe. Die DGE benennt zudem weitere gesundheitliche Vorteile wie wenig gesättigte Fettsäuren, kein Cholesterin und teilweise sekundäre Pflanzenstoffe und Ballaststoffe⁷.

5. Europäischer Vergleich

Im europäischen Vergleich benachteiligt kaum ein anderes EU-Land Pflanzendrinks bei der Mehrwertsteuergestaltung so stark wie Deutschland. So wenden zum Beispiel Frankreich, Tschechien oder Portugal denselben Steuersatz auf Kuhmilch und Pflanzendrinks an. Die steuerliche Gleichbehandlung von tierischen Milchprodukten und Pflanzendrinks ist nicht nur sachlich geboten, sondern auch ein Schritt hin zu einer gerechteren, gesünderen und nachhaltigeren Ernährungspolitik.

REWE, vly, Berief und Oatly rufen daher zur Unterzeichnung der Petition auf und appellieren an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, die notwendigen Schritte zur Angleichung der Mehrwertsteuer auf Pflanzendrinks einzuleiten! #wenigeristfair

Zitate der Partner:

Nicolas Harmann, Gründer & CEO VF Nutrition GmbH: „Die Besteuerung pflanzlicher Milchalternativen mit 19% ist ein Relikt vergangener Ernährungspolitik und ein Hindernis auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft. Als junges Start-up, das u.a. pflanzliche Milchalternativen entwickelt, sehen wir täglich, wie unsere Kund:innen durch die aktuelle Mehrwertsteuerregelung benachteiligt werden. Das ist nicht nur sachlich nicht nachvollziehbar – es ist auch sozial ungerecht.

Diese Ungleichbehandlung schafft ein Marktumfeld, in dem Start-ups wie wir es schwerer haben, mit traditionellen Produkten zu konkurrieren – und das, obwohl wir Innovation, Nachhaltigkeit und Transparenz in den Mittelpunkt stellen. Die steuerliche Gleichstellung auf 7% wäre kein Geschenk an die Branche, sondern ein starkes Signal für Fairness und eine moderne und zukunftsgerichtete Ernährungspolitik. Es geht nicht um Subvention, sondern um Chancengleichheit – für Konsument:innen und Unternehmen gleichermaßen.

Wir fordern gleiche steuerliche Regeln für gleichwertige Produkte. Und wir erwarten eine Politik, die Transformation nicht ausbremst, sondern mitgestaltet. Wer nachhaltige Ernährung will, muss sie auch steuerlich ermöglichen.“

Svenja Fritz, General Manager Oatly DACH & PL: „Die steuerliche Diskriminierung von Pflanzendrinks ist längst nicht mehr zeitgemäß und steht im Widerspruch zu gesellschaftlichen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Nachhaltige Ernährungsformen dürfen nicht benachteiligt werden! Wir fordern vom Bundestag, diese soziale und ökologische Ungleichbehandlung endlich zu beenden und die Mehrwertsteuer anzupassen. Jetzt ist der Moment, die Weichen für eine gerechtere, zukunftsfähige und nachhaltige Ernährung in Deutschland zu stellen.“

Bernd Eßer, CEO Berief Food GmbH: „Die Angleichung der Mehrwertsteuer ist gesellschaftlich und politisch gewollt. Es fehlt ausschließlich die Umsetzung.“

Emilie Bourgoin, REWE Group Director Public Affairs: „In unseren Märkten nehmen wir eine zunehmende Nachfrage nach pflanzlichen Proteinquellen wahr. Dies gilt auch für Pflanzendrinks, die für viele Verbraucher:innen eine gute Ergänzung oder Alternative darstellen. Eine steuerliche Gleichbehandlung mit Kuhmilch würde eine echte Wahlfreiheit fördern. Daher haben wir die Petition gemeinsam mit Branchenpartnern initiiert, weil sie einen Beitrag zu vielfältigen Eiweißquellen, Ernährungssouveränität und fairen Wettbewerbsbedingungen leistet.“

Die Berief Food GmbH ist ein Familienunternehmen mit Sitz in Beckum im Münsterland. Seit über 35 Jahren entwickelt und fertigt sie aus regionalen Rohstoffen leckere, pflanzliche Produkte – seit 2006 sogar in Bio-Qualität. Als Pionier in der Herstellung von Tofu hat das Unternehmen sich darüber hinaus mit einem Sortiment an pflanzlichen Drinks auf Hafer-, Soja- und Mandelbasis etabliert.

Werte wie Verantwortung, Nachhaltigkeit und Innovationskraft sind tief in der Unternehmenskultur verankert. Berief Food beschäftigt rund 400 Mitarbeiter am Standort Beckum. Dort erfolgt auch die komplette Produktion an pflanzlichen Lebensmitteln. Die Rohstoffe stammen überwiegend aus Deutschland, Österreich und der EU. Die Geschäftsführung teilen sich Marcus Berief und Bernd Eßer.

Pressekontakt:

Berief Food GmbH

Marie-Christin Riße

Lebensweg 1, 59269 Beckum

Telefon: +49 2521-2614-402, Fax: +49 2521-2614-101

E-Mail: Marie-Christin.Risse@berief-food.de, www.berief-food.de